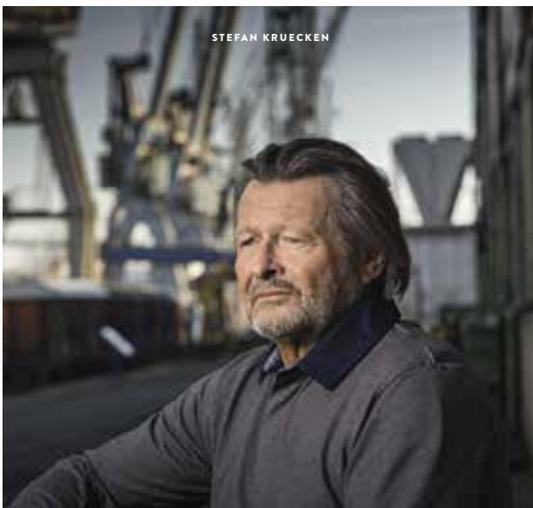




NEU

# KAPITÄNE!

Glaube, Liebe, Hoffnung:  
der neue Bestseller von den Meeren



## KAPITÄNE!

GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG:

Seeleute erzählen ihre besten Geschichten



Diese Kapitäne haben wütende Stürme überstanden und den Einschlag einer Monsterwelle. Sie prügeln sich in Havanna, desertierten auf dem Mississippi und strandeten in Wales. Einer ist ein Held, der für seine Überzeugung ins Gefängnis ging. Einer ist die jüngste Frau Deutschlands auf der Brücke.

Die Geschichten in diesem Buch sind wahr und abenteuerlich. Sie sind so vielfältig wie die See. Und sie werfen eine Frage auf: Was können wir von alten Kapitänen lernen?

»Kapitäne« sammelt die echten Abenteuer von 20 Seeleuten. Sie spielen weit draußen auf dem Meer, in Häfen und in der Vergangenheit. Geschichten, die wahr sind und viel mehr erzählen als nur über das Leben an Bord.

»Kapitäne« ist die dritte Anthologie mit Kapitänsgeschichten von Ankerherz. Beide Bücher zuvor waren Bestseller. Ein Buch, das nach Salzwasser schmeckt.

Am 24. September präsentieren wir unser neues Buch in der legendären Washington Bar in Hamburg. Ein besonderer Abend mit vielen Seeleuten auf Sankt Pauli.

Wenn Sie ein Rezensionsexemplar wünschen, freuen wir uns auf Ihre Anfrage!

**»VON DEMUT VOR DER URGEWALT DER OZEANE UND VOM KNORRIGEN EHRENKODEX DER ALTEN KAPITÄNE. KEINER ERZÄHLT DIESE GESCHICHTEN SO WIE DER ANKERHERZ VERLAG.«**

*Frank Niggemeier, Hamburger Morgenpost*



# HOFFNUNG

Lage im Notgeneratorenraum zu untersuchen. Stattdessen hatte Jamele den Oler angewiesen, ihm zu folgen, als er einen Notausstieg aus dem Maschinenraum hinaufklettern wollte, wenige Meter von der Tür des Notaggregats entfernt. An der Tür angekommen erkannten sie, dass die Voreiber nicht ganz angezogen waren. Sie zogen nach und sicherten die Voreiber zusätzlich mit einer Schraube. Genau im Moment, als sie sich wieder auf dem Weg zum Notausstieg machten, brach eine schwere See über sie herein. Sie konnten die Welle nicht sehen, sie kam von hinten. Der Oler wurde an Deck geschleudert, wobei er einige schwere Prellungen erlitt. Er sah, dass Jamele vom Wasser mitgespielt wurde und ging davon aus, dass ihn die Welle über Bord wusch. Nun hastete er in den Maschinenraum und löste Alarm aus.

**HÄTTE  
ICH DIE MÄNNER  
AUFMERKSAMER  
MACHEN MÜSSEN  
FÜR DIE GEFAHREN  
DER SEE?**

Ich mache bis mir heute Gedanken zu diesem Ablauf. Hätte ich die Männer aufmerksamer machen müssen für die Gefahr des Untertages? Ich hätte alles getan? Ist alles sein, so gefunden, so vielen Jahren macht an der ort, mit einischer Priester ter philippinischer. Die Pflanzten. Um zwei von Bord. In Antwerpen.



MANN ÜBER BORD



## IM MORS AUF DER BERINGSEE

**NAME KAPITAN WILM SCHROEDER  
SCHIFF ROSELIEPHE SATSUMA  
SEEGEBIET BERINGSEE, ALASKA  
DATUM WINTER 1985**

### 21. Februar 1985. Der Auftrag

Wir liegen vor Sakai in Japan und sind bereit für die nächste Reise. Unser Schiff ist die Satsuma, ein Kühlschiff. Wir warten auf den nächsten Auftrag. „Kann ruhig etwas Exotisches sein“, meint mein erster Offizier, als wir mit einer Mug Kaffee auf der Brücke stehen und plaudern. Die Order, die wenig später aus dem Telex läuft, ist tatsächlich exotisch. Für meinen Geschmack vielleicht sogar etwas zu „exotisch“.

Es geht auf die Beringsee, Alaska. Wir sollen Fisch übernehmen, auf hoher See, von polnischen Trawlern. Was dann an Instruktionen, Positionen und Funkfrequenzen aus dem Telex läuft, ist knapp zwei Meter lang. Der letzte Satz lautet: „Wir wünschen Ihnen und Ihrer Crew eine angenehme Reise.“

Ich fluche. Kein Seemann begibt sich im Winter gerne auf die Beringsee, wenn er nicht unbedingt muss. Sie ist gefürchtet wie sonst nur die Biskaya, der Nordatlantik oder die Drake Passage. Im Süden wird die Beringsee durch die Inselkette der Aleuten begrenzt.

Alaska liegt östlich, und die Halbinsel Kamtschatka westlich. Während des arktischen Winters, von November bis April, ist dieses Seegebiet extrem ungemütlich. Sturm, gewaltige See und eisige Kälte setzen den Besatzungen zu. Gefürchtete Gächel kann die Schiffe in kurzer Zeit mit Panzern aus Eis überziehen.

Außerdem habe ich den Rat eines alten Kollegen im Ohr, der mich eindringlich davon warnte, jemals Ladung auf hoher See zu übernehmen. „Halter Walsmin“, sagte er, „unsere Schiffe sind dafür nicht gebaut.“

Doch ablehnen kann ich den Auftrag nicht. Das würde mich vermutlich den Job kosten.

Ich veranschlage für den Auftrag sechs bis acht Wochen. Solange wird es dauern, auf die Beringsee zu dampfen, siebentausend Tonnen Fisch zu übernehmen und sie nach Stettin in Polen zu bringen.



### 28. Februar 1985. Auf Position

Mit dem ersten Tageslicht erreichen wir die Position, an der wir den ersten Teil der Ladung übernehmen sollen. 53°55' Nord, 177°30' West, bei Windstille und Wellengang wie auf der Hamburger Alster. Unsere Satsuma ist ein ganz normales Kühlschiff, 147 Meter lang, 20



## AUTOR

**Stefan Kruecken, Jahrgang 1975, arbeitete als Polizeireporter für die Chicago Tribune und berichtete als Reporter weltweit für Magazine wie max, stern oder GQ. Kruecken ist verheiratet, hat vier Kinder und lebt mitsamt zwei Hunden in einem Dorf bei Hamburg.**

## KONTAKT

Carolin Sternberg, Assistenz der Verlagsleitung  
csternberg@ankerherz.de  
t +49. 4165. 22 388 16, f +49. 4165. 22 388 06

Ankerherz Verlag GmbH, Im Alten Tanzsaal, Estetalstraße 8, 21279 Hollenstedt  
info@ankerherz.de, www.ankerherz.de